

ZEW: Konjunkturerholung setzt sich fort

MANNHEIM (owr)--Die Konjunkturerwartungen der Finanzmarktexperten für den mittel-, ost- und süd-osteuropäischen Raum (CEE) setzen ihren Erholungstrend im April fort. Der CEE-Indikator, der als Saldo die positiven und negativen Einschätzungen für die zukünftige wirtschaftliche Entwicklung auf Sicht von sechs Monaten widerspiegelt, steigt um 28,8 Punkte auf minus 3,9 Punkte. Im Zusammenspiel mit anderen, sich positiv entwickelnden Indikatoren verbessern sich somit die Erholungsaussichten für die CEE-Volkswirtschaften.

Allerdings gehen nach wie vor mehr als 45% der befragten Finanzmarktexperten von keiner wesentlichen Veränderung der Konjunkturerholung in der Region aus. Der CEE-Indikator wird vom Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung (ZEW), Mannheim, mit Unterstützung der Erste Group Bank AG, Wien, monatlich berechnet. Der Saldo für die aktuelle wirtschaftliche Lage in der CEE-Region steigt im April um 3,4 Punkte und erreicht minus 54,0 Punkte. Die Inflationserwartungen der Umfrageteilnehmer deuten weiterhin mehrheitlich auf sinkende Teuerungsraten in der CEE-Region sowie in der Eurozone hin.

Polen: Die Konjunkturerwartungen für Polen steigen im April um 21,4 Punkte. Mit nun minus 1,8 Punkten erreichen sie beinahe den positiven Bereich. Die aktuelle wirtschaftliche Lage wird dagegen von 50% der Umfrageteilnehmer negativ eingeschätzt. Der entsprechende Indikator verschlechtert sich als einziger Saldo in dieser Kategorie um 0,8 Punkte auf minus 29,6 Punkte. Im Hinblick auf die Entwicklung der polnischen Währung gegenüber dem Euro prognostizieren die Experten weiterhin mehrheitlich eine Aufwertung des Zloty auf Sicht von sechs Monaten.

Slowakei: Die Konjunkturerwartungen für die Slowakei steigen um 21,7 Punkte auf minus 7,7 Punkte. Mehr als 57% der Befragten gehen von einer unveränderten Konjunkturerholung aus. Die Einschätzung der

aktuellen wirtschaftlichen Lage verbessert sich um 9,3 Punkte auf minus 25,9 Punkte. Unter den analysierten Aktienmarktindizes scheint der slowakische SAX der einzige zu sein, dem gegenüber die Finanzmarktanalysten eher neutral als positiv eingestellt sind.

Tschechische Republik: Die Tschechische Republik gehört nach Einschätzung der Umfrageteilnehmer zu den Ländern mit den besten Aussichten auf mittelfristige konjunkturelle Erholung. Die Indikatoren sowohl für die Wirtschaftsentwicklung auf Sicht von sechs Monaten als auch für die aktuelle wirtschaftliche Lage verzeichnen im April den höchsten Anstieg von 31,4 Punkten auf 5,5 Punkte bzw. von 20,0 Punkten auf minus 20,4 Punkte von allen CEE-Ländern.

Ungarn: Die Erwartungen der Finanzmarktexperten über die Konjunkturerholung in Ungarn sind im Ländervergleich eher zurückhaltend. Der entsprechende Indikator verbessert sich im April zwar um 15,1 Punkte, bleibt allerdings mit minus 5,6 Punkten im negativen Bereich. Über 52% der Analysten rechnen weder mit einer konjunkturellen Verbesserung noch mit einer Verschlechterung in den kommenden sechs Monaten. Die aktuelle Wirtschaftslage in Ungarn erzielt trotz leichter Verbesserung von 2,7 Punkten auf minus 66,0 Punkte weiterhin den niedrigsten Wert unter den analysierten Ländern.

LESERSERVICE

Detaillierte Ergebnisse zu den einzelnen mittel- und osteuropäischen Staaten enthält der

„Financial Market Report CEE“,

der monatlich erscheint. Sie können das komplette Dokument in englischer Sprache unter

ftp://ftp.zew.de/pub/zew-docs/fmt_cee/FMTCEE042009.pdf downloaden.